

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Blümchen und der Jüngling

[urn:nbn:de:bsz:31-242540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242540)

Doch sind die holden Künsten nie entflohn,
Für manche hier war ihr vererbter Thron,
Und gerne nenn' ich mich aus ihr entsprossen.

D.

Das Blümchen und der Jüngling.

Das Blümchen.

Ich bin ein Blümchen hold und fein,
Mein Duft ist süß und mild;
Du, Jüngling, ziehst ihn lächelnd ein,
Ist nun Dein Wunsch gestillt?

Der Jüngling.

Du bist ein Blümchen hold und fein,
Dein Duft ist süß und mild;
Komm Blümchen, komm und werde mein,
Dann ist mein Wunsch erfüllt.

Das Blümchen.

Neh, Jüngling, hast Du solchen Sinn?
Laß ab, o pflück mich nicht;
Denn sieh, Dein Blümchen welkt dahin,
Wenn Deine Hand es bricht.

Der Jüngling.

Ich, Blümchen, habe treuen Sinn,
 O zittre, zittre nicht!
 Du welkst, o Blümchen, nicht dahin,
 Wenn treue Hand Dich bricht.

Das Blümchen.

Wo, Jüngling, sollst' ich Nahrung ziehn
 Zu meinem Farbenspiel?
 Der süße Duft — er wird entfliehn
 Und dann ist Treu' am Ziel.

Der Jüngling.

In meinem Busen sollst Du blühen,
 Im holden Farbenspiel;
 Und schöner wirst Du Blümchen glühen;
 Das ist der Treue Ziel.

Das Blümchen.

Ich ward noch keines Wurmes Raub,
 Der manche Knospe bricht;
 Du pflückst mich . . . ach! nur in den Staub
 Betritt mich, Jüngling, nicht.

* * *

Es ward des Jünglings schöner Raub,
 Der so viel Treue spricht,
 Entblättert sinkt es in den Staub —
 Schön Blümchen trauet nicht!

: G. Reinbeck.